

19. April 2021

KVB nimmt neue Abstellanlage für Stadtbahnen in Betrieb

Mit der Investition von 67,5 Millionen Euro wird die Qualität des ÖPNV verbessert – Kapazität für 64 Fahrzeuge – vorbildlicher Klima- und Umweltschutz

Die KVB nimmt ihre neue Abstellanlage für Stadtbahnen in Betrieb. In der Anlage im Stadtteil Weidenpesch können 64 Stadtbahnwagen, also 32 Doppeltraktionen, abgestellt werden. Das erste Drittel der dreigliedrigen Abstellhalle wird nun betrieblich genutzt. Die beiden weiteren Drittel folgen in den kommenden Monaten.

Die neue Abstellanlage wird benötigt, weil die vorhandenen Abstellkapazitäten für die derzeit 384 Stadtbahnwagen nicht mehr ausreichen. Die Stadtbahnflotte der KVB wird mit der Ausweitung der Verkehrsangebote weiter wachsen. Neben der neuen Anlage in Weidenpesch stehen der KVB Stellflächen auf den Betriebshöfen in Merheim, Wesseling und Braunsfeld sowie in den Abstellanlagen in Zündorf und am Stadion zur Verfügung.

Insgesamt wurden etwa 67,5 Millionen Euro in den Bau der neuen Anlage investiert. Hiervon kommen 44,7 Millionen Euro aus Eigenmitteln der KVB. Das Land Nordrhein-Westfalen steuert über den Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR) 15,8 Millionen Euro auf Basis von § 12 des ÖPNV-Gesetzes NRW bei. Die Bundesregierung beteiligt sich mit sieben Millionen Euro aus dem Kommunalinvestitionsgesetz des Bundes am Bau der Anlage.

Stefanie Haaks, Vorstandsvorsitzende der KVB: „Wir freuen uns, die neue Abstellanlage in Betrieb nehmen zu können und so die Kapazitäten zur sachgerechten Abstellung von Stadtbahnen zu vergrößern. Die Fahrzeuge können hier mit guten Arbeitsbedingungen für die Kollegen und Kolleginnen optimal betreut werden. Das ist nur dank der kräftigen finanzieller Unterstützung durch das Land NRW und den Bund möglich geworden. Hierfür bedanken wir uns sehr herzlich!“

Die neue Abstellanlage dient als „Kapazität im Hintergrund“ dem Ausbau des ÖPNV und trägt zu dessen Qualitätsverbesserung bei. In ihr können die abgestellten Stadtbahnen optimal gewartet werden. Die Anlage befindet sich nahe am Liniennetz der KVB – über den Knotenpunkt Ebertplatz und den Innentunnel werden verschiedene Stadtbahn-Linien in wenigen Minuten erreicht. Die Stadtbahn-Linien 12 und 15 verlaufen sogar direkt über die benachbarte Neusser Straße.

Hendrik Wüst, Minister für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen: „Raus aus dem Auto und rein in die Bahn: Ein guter ÖPNV macht unsere Städte noch lebenswerter, stärkt den Klimaschutz und die Luftreinhaltung in unseren Städten. Deshalb investieren wir landesweit mit unserer ÖPNV-Offensive über zwei Milliarden Euro in bessere, sichere und saubere Mobilität. Der Bau der neuen KVB-Abstellanlage in Köln-Weidenpesch ist hierbei ein wichtiger Baustein unserer Offensive – und ein tolles, hochmodernes neues Zuhause für 64 Stadtbahnen der Domstadt. So funktioniert gute Mobilität!“

Abstellanlage mit Rundum-Betreuung

Zur Abstellanlage gehören die dreigliedrige Abstellhalle mit insgesamt 16 Gleisen, eine Besandungsanlage, eine Waschanlage, ein Fahrdienstgebäude, verschiedene Technikräume und Abstellgleise auf dem Außengelände. Die Gebäude der Anlage besitzen eine Traufhöhe von 9,80 Metern. Auf der Grundfläche der Abstellhalle fänden auch zwei Flugzeuge vom Typ A380 Platz.

Die Besandungsanlage ermöglicht es, an vier Gleisen Brems sand in den Stadtbahnwagen nachzufüllen. Der Sand wird bei Bremsvorgängen der Bahnen benötigt, um die Metallräder schneller auf den Metallschienen zum Stehen zu bringen.

In der Waschanlage werden die Stadtbahnwagen, abhängig von der Jahreszeit, etwa alle drei Wochen von außen gereinigt. Hierbei werden unter anderem der Grafitabrieb als Abrieb der Stromabnehmer, die Umgebungsstäube, Salzurückstände und weitere Verunreinigungen entfernt. Unabhängig hiervon erfolgen nachts in der Betriebspause Innenreinigungen der Fahrzeuge. Zudem werden nachts Kontrolltätigkeiten, Wartungen und kleine Reparaturen vorgenommen.

Das Fahrdienstgebäude dient zukünftig den Fahrdienstleitern bei der Disposition der aus Weidenpesch abgehenden Fahrten und der Fahrzeugbetreuung in der Abstellanlage. Hier erhalten die Fahrerinnen und Fahrer morgens ihre Fahrbücher; zudem haben sie hier die Möglichkeit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Zunächst jedoch wird das Fahrdienstgebäude für Schulungen genutzt, da die KVB im Rahmen von Neueinstellungen ihre Ausbildung für den Fahrdienst Stadtbahn intensiviert hat. Zugleich müssen aufgrund der Corona-Situation unter anderem größere Mindestabstände auch bei Schulungen eingehalten werden, woraus ein größerer Raumbedarf für Schulungen resultiert.

Des Weiteren wurde ein neues Lagergebäude als Ersatz für ein altes Holzlager errichtet, das dem Bau der Abstellhalle weichen musste. Auf einer Grundfläche von 1.000 Quadratmetern finden etwa 1.000 Paletten Platz. Das Lager wurde bereits Anfang November 2019 in Betrieb genommen und dient sowohl der Versorgung der Abstellanlage als auch der direkt benachbarten Hauptwerkstatt der KVB.

Zulaufstrecke schützt die Nachtruhe der Nachbarschaft

Die Stadtbahnen fahren in den Abend- bzw. Nachtstunden in die Abstellanlage ein und verlassen diese in den frühen Morgenstunden wieder. Über eine zweigleisige Zulaufstrecke mit einer Länge von rund 800 Metern gelangen die Bahnen an der Neusser Straße in Höhe der HGK-Brücke in das Stadtbahnnetz der KVB. Zur Querung der Straße "Simonskaul" wurde ein neuer Bahnübergang für Kfz, Radfahrer und Fußgänger errichtet. Ein weiterer Übergang für Fußgänger wurde im Bereich der Einfädelung der Zulaufstrecke an der Neusser Straße gebaut. Südlich der Zulaufstrecke wurde abschnittsweise eine Schallschutzwand platziert.

Zwischen der Abstellanlage und der benachbarten Hauptwerkstatt wird es in den Nachtstunden keine Rangierfahrten geben. Der Werkstattbetrieb der Hauptwerkstatt, der ohne Nachtschichten auskommt, wird nicht verändert.

Mit der Abstellanlage kommt ein weiterer Vorteil nach Weidenpesch: Bisher werden, auch nachts, Bahnen mit größeren Defekten über die Neusser Straße und dann über die enge Straße "Simonskaul" zur Hauptwerkstatt gebracht. Das geht nicht ohne entsprechende Geräusche, die die Nachtruhe stören können. Nun werden solche Stadtbahnen nachts zunächst auf dem Gelände der Abstellanlage abgestellt und erst am nächsten Tag in die benachbarte Hauptwerkstatt gefahren. Hierfür wird die Zulaufstrecke genutzt, wodurch die Anwohner der Simonskaul nicht mehr gestört werden.

Einhausung dient dem Lärmschutz und zugleich der ÖPNV-Qualität

Die Einhausung der Abstellhalle mit Wänden und Dach schirmt die Nachbarschaft vor den Fahr- und Arbeitsgeräuschen in der Halle ab. Die Grundstücke der Anwohner sind teilweise nur durch eine Mauer von der Anlage getrennt. Die Halle ist an ihrer Nordseite geöffnet, so dass die Geräusche der ein- und ausfahrenden Bahnen – so wie man sie auch von Tunnelausgängen kennt – nicht als Schall auf die südlich der Halle gelegene Wohnbebauung treffen.

Für den Lärmschutz konnte die KVB sieben Millionen Euro des Bundes aus Mitteln des Kommunalinvestitionsgesetzes gewinnen. Dieses Geld aus dem Bundeshaushalt soll die Investitionstätigkeit der Kommunen ermöglichen, die ansonsten aufgrund knapper kommunaler Kassen unterbleiben würden. Dass dieser „Fördertopf“ auch für den ÖPNV geöffnet wurde, hat die Branche dem ehemaligen VDV-Präsidenten und KVB-Vorstandsvorsitzenden Jürgen Fenske sowie dem Bundestagsabgeordneten und ehemaligen Verkehrsminister Nordrhein-Westfalens Oliver Wittke zu verdanken. Diese haben seinerzeit im Gesetzgebungsverfahren die Notwendigkeit der Investitionen in den ÖPNV geltend gemacht.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Abstellhalle um die Stadtbahnen kümmern, bedeutet das, nicht zu jeder Jahreszeit Wind und Wetter ausgeliefert zu sein. Und die Bahnen stehen im Sommer, zwischen der morgendlichen und nachmittäglichen Verkehrsspitze, nicht ungeschützt unter der Sonne. Auf den Dächern der Bahnen befindet sich Technik, die bei Überhitzung ausfallen kann. Ähnliches gilt für harte Winter mit Schnee und Frost. Die Einhausung dient somit letztlich der Qualität des ÖPNV, da durch die Abstellhalle weniger Stadtbahnen vor dem täglichen Einsatz im Liniendienst ausfallen werden.

Vorbildlicher Klima- und Umweltschutz

Die neue Abstellanlage wird umweltfreundlich betrieben. Die Begrünung des Daches der Abstellhalle puffert das dort auftreffende Regenwasser. Das komplette Regenwasser auf den versiegelten Flächen wird über unterirdische Rigolen versickert und fließt nicht in die öffentliche Kanalisation. Mit einem unterirdischen, vom Regenwasser befüllten Wasserreservoir wird die Waschanlage in der Abstellhalle betrieben, so dass diese planmäßig ohne Frischwasser auskommt. Zudem wird das Regenwasser in einem ca. 600 Kubikmeter großen unterirdischen Löschwasserspeicher vorgehalten.

Auf dem Dach der Abstellhalle wurde zudem eine große Photovoltaikanlage aufgebaut. Die Solarpaneele dieser Anlage können in der Spitze Ökostrom im Umfang von 140 Kilowatt (KWp) erzeugen. Die KVB setzt ausschließlich Ökostrom in ihren Betriebshöfen, Werkstätten, Verwaltungsgebäuden, im Stadtbahn- und E-Busbetrieb ein. Bis 2030 wird das Unternehmen seinen Kohlendioxid-Ausstoß auf sieben Gramm CO₂ je Fahrgast-Kilometer senken und ist damit für ein Unternehmen mit etwa 3.500 Mitarbeitenden sehr vorbildlich.

In den Randbereichen der neuen Abstellanlage hat die KVB durch Aufforstung von traditionellen Obstbaumsorten, Laubwald und vielfältigen Sträuchern den Naturraum aufgewertet. Auf 12.900 Quadratmetern wurden bereits rund 4.000 Gewächse gepflanzt. Mit dem Rückbau der Baueinrichtungsfläche, hier befinden sich derzeit noch Container der Bauleitung und beteiligter Firmen, wird eine weitere Fläche ökologisch gestaltet. Die Pflanzungen ersetzen zum einen zuvor entferntes Gebüsch und entfernten Niederwald, zum anderen geht das Maß der Aufforstung aber auch hierüber hinaus. Das im Umfeld der neuen Abstellanlage befindliche Landschaftsschutzgebiet wird somit aufgewertet.

Optische Gestaltung gliedert die Anlage sanft ein

Das Fahrdienstgebäude hat eine Höhe von 9,80 Metern. Auch das Lager ist knapp unter zehn Meter hoch. Insbesondere die Abstellhalle könnte durch ihre Höhe von 7,50 Metern und ihre Grundfläche von insgesamt 16.000 Quadratmetern in Verbindung mit der Höhe sehr wuchtig wirken. Es ist dennoch gelungen, die Gebäude der Anlage sanft in deren landschaftliche Umgebung einzugliedern. Die Fassaden aller Gebäude der neuen Abstellanlage sind mit warm wirkendem Backsteinklinker in Kombination und Metallblenden gestaltet.

- STA -